

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1873**

111 (20.9.1873)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 111.

Samstag den 20. September

1873.

Preis: jährlich 3 fl. 12 kr.; halbjährlich 1 fl. 12 kr.; vierteljährlich 54 kr.; im übrigen Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit einreten. Einschickungsgebühr der gewöhnliche, gebaltene Briefe oder deren Raum 3 kr. Inserate erbittet man 2 Tage zuvor bis höchstens 9 Uhr Vormittags.

## Politische Rundschau.

Es gibt gewisse gallische Leute, die sich am meisten ärgern, wenn sie sich über nichts zu ärgern haben. In diesem Falle befinden sich wahrscheinlich die bayerischen Schwarzmänner und andere Preußenhasser, die mit gewohnter Grobheit darüber auf den Tisch klopfen, daß der deutsche Kronprinz unterlassen habe, bei dem König Ludwig die Bormahme der Inspection bayerischer Truppen von Berlin aus zur Anzeige zu bringen. Innerlich aber dankten sie wahrlich dem Kronprinzen für seine „Unterlassungsfünde“, die doch einen reichen Stoff zu raisonnierenden Preußiaden bot. Aber mitten im schönsten Preudentumel tritt die ernste Augsburgerin mit der hochfiziösen Nachricht auf, daß sie auf authentische Information hin versichern könne, daß eine solche Anzeige, in den ehrwürdigen Worten abgefaßt, wirklich erfolgt ist. Das ist wirklich eine bitterböse Neugier für die Herren Ultramontanen und Ultra-Preußenbeißer Bayerns: die geschwärzten Artikel können nun nicht mehr an den Markt gebracht werden, und die ärgsten Schreier werden nun wie die begossenen Büdeln davonlaufen, und es soll uns gar nicht wundern, wenn das Sigliche Blatt mit einem Trauerband erscheinen wird. — In Oesterreich beginnt endlich die Verfassungspartei, die noch immer erst von ihrer Gegenpartei das wahre Activsein abdrücken muß, angesichts der unmittelbar bevorstehenden Reichsrathswahlen, festeres Postp zu fassen. Es ist aber auch höchst nothwendig gegenüber einer Partei, die von den Rechten der Verfassung nur Gebrauch machen, um die Verfassung zu stürzen, mit vereinten Kräften entgegenzuarbeiten. Andererseits ist von Männern der Verfassung zu erwarten, daß sie Maß halten und den Herren Nischen keine neue Oppositionswaffe in die Hand geben werden, obwohl ihnen die Schärfe ihrer Klinge in neuester Zeit sehr abgeschliffen worden ist. — Der Cultusminister v. Stremann macht fürchterliche liberale Streiche und ist in der jüngsten Zeit wie „ausgewechselt“. Die berühmte berühmte Jungsbrüder Jesuiten-Jakultät, die so viel die Federn in Bewegung setzte, wird nun ohne viel „Jederlebens“ aufgehoben und hat gelebt. Auch in Triest ist ein italienischer clericaler Professor, der über das Reich schimpfte, auf Anordnung des Cultusministers vom städtischen Gymnasium ohne viele Komplimente entlassen worden. So muß es kommen: die Treppe muß von oben gefegt werden. — Aber was will alles das Gesagte sagen gegen den bevorstehenden „Demajuri“, den die guten Wiener heute zu erwarten haben. Der „Victor“ kommt endlich und ein „lieb's Manderl“ wird's von allen Seiten heißen — nur nicht von der Seite der „Vaterland“-Partei. Das erbärmliche, wir wollten sagen erbarmungswürdige Blatt, ist ganz ohnmächtig vor Wuth darüber, daß es so ohnmächtig ist, nicht den kaiserlichen Eisenbahn-Waggon aufhalten zu können, in welchem der gottlose Nero athmet und macht seinen Grimm in einem gewürzten Artikelchen kund, in welchem es von „würdevoller Zurückhaltung“ der Katholiken phantastirt. Nun, die Phantasien des frommen Blattes werden dem königlichen Gaste hoffentlich keine Kopfschmerzen machen. — In Holland ist die Staatsmaschine noch nicht in Ordnung. Der Kriegsminister Graf v. Limburg-Stirum hat seine Demission gegeben und der König hat sie angenommen; einweilen wird der Marine-Minister Broey die Geschäfte des Kriegsministeriums übernehmen. — In Frankreich fängt es schon an, etwas bedenklich auszugehen, seitdem die Preußenhelme

nicht mehr drohend ihre Spitze zeigen. Der famose Hirtenbrief des Erzbischofs von Paris hat wieder glänzend den Clericalismus des Ministeriums an den Tag gelegt. Wenn Herr de Broglie glaubt, die Welt mit seinen Ausflüchten und Behauptungen, die Hirtenbriefe lägen außer der Kompetenz der Regierung, zu täuschen, so täuscht er sich selbst gewaltig und das sonst conservative „Journal des Debats“ stellt an den unschuldig thuernden Minister einige dem Letzteren etwas unbequeme Fragen. Das Komische aber bei dieser höchst unerschrockenen Geschichte ist, daß die clericalen Presse ebenfalls über den Minister der Ignoranz loszieht; denn nicht das „Desaven“ war es, was die Jesuiten wollten, sondern der Minister des Aeußeren hätte ganz offen, rückhalts- und rückwärtslos sein Arminarmgehen mit dem Erzbischof eingesehen sollen. Nun hat es der halb jesuitische, halb liberale Minister mit beiden Parteien verdorben und wenn er aus dieser erlittenen Niederlage keine Moral zu ziehen versteht, dann ist er werth, daß die Jesuiten ihn — loben. Wenn es nach diesen „schwarzen Brüdern“ ginge, dann wäre eine zweite Bartholomäusnacht in der Geschichte zu verzeichnen; denn die Angriffe gegen die verhassten Protestanten in den clericalen Blättern sind wirklich bedenklicher Art. Daß aber auch die Protestanten eine Ahnung davon haben, daß sie sich bemüht sind, unter dem Schatten „französischer Civilisation und Aufklärung“ ruhen zu können, beweist die neueste Depesche aus Paris, laut welcher von einer großen Anzahl von Protestanten eine Adresse an die der protestantischen Confession angehörigen Mitglieder der National-Verammlung gerichtet worden ist, in welcher denselben an's Herz gelegt wird, sich gegen jede monarchische Regierungsform auszusprechen. — Nun die Räumung des französischen Gebietes vollzogen ist, wird der Graf Chambord in nächster Zeit eine Rundgebung über seine Stellung zur Justizfrage erlassen. Auf einen blühenden Unsin daran darf man sich schon gefaßt machen. — Am besten daran ist Herr Thiers: er ist jeder Verantwortung los und man verlangt nichts von dem lächelnden Ex-Präsidenten, als daß er unzählige Ovationen in Empfang nehme, was immerhin eine amüsante Zerstreung ist. Herr Mac Mahon mag vielleicht dabei sich denken: „Wäre ich schon Ex-Präsident!“ — In Spanien sieht es aus, wie vor einem großen Gwitter-Ausbruche. Und in der That wird der ehemalige „Schwärmer“ Castelar der Welt beweisen, daß er auch der „eiserne Mann“ sein kann, der mit Narren fertig zu werden versteht. In der am letzten Montag stattgefundenen Konferenz wurde der Feldzugsplan zur Betämpfung der Carlisten in den nördlichen Provinzen festgestellt. Der General Concha wird das Oberkommando übernehmen und binnen drei Wochen dürfte Carlchen empfinden, daß Castelar ein gar strenges Dinkeln ist, das ungerathenen „Königen“ recht unsanft auf die Finger klopfen. — In London hat der stets vielbesuchte Kanzelredner Dr. Cumming über die Pilgerfahrt einer großen Anzahl von Engländern nach Paray-le-Monial seine Geißelrede gehalten. Seine überaus zahlreiche Zuhörerschaft wurde von dem geistreichen Redner über die Art aufgeklärt, wie Religion „gemacht“ wird. Der geschätzte Prediger scheint aber zu vergessen, daß seine bigotten Landeskulte die Wallfahrtsreise nur aus dem Grunde mitgemacht haben, weil sich gerade die „gute Gelegenheit“ bot, ein billiges Amüsament zu genießen; sonst wären sie zu Hause geblieben.

**Deutsches Reich.**

— Die Herbstmesse in Frankfurt a. M. ist nicht nach Wunsch ausgefallen. Während der Großmesse war nur in Winterstoffen, Tuchen und Putzlein einiged Leben. In leinenen und seidnen Stoffen war der Verkehr höchst unbedeutend. Das Detailgeschäft war ebenfalls schwach, da der Fremdenzufluß schwächer war. In der Kurzwaarenbranche waren die Verkäufer schon eher zufrieden. Die Zufuhren in Sohlleder waren knapp. Wild- und Zahnröhleder waren rasch aus erster Hand vergriffen. Eben so schwach waren die Oberlederarten vertreten.

**Frankreich.**

Nancy, 15. September. Das hiesige Zuchtpolizeigericht hat die Einwohner Mansuy und Toussaint von Pont-a-Mousson wegen Mißhandlung der Deutschen, Schreier, Dumann und dessen Frau zu 14 resp. 40 Tagen Gefängniß und zur Tragung der Gerichtskosten verurtheilt.

— Dem Vogel Strauß wird nachgesagt, daß er verfolgt seinen Kopf in einen Strauch stecke und sich allerhand dummes Zeug einbilde, nur nicht die Nähe der Gefähr. Auf ähnliche Weise vertriecht sich der französische Geist in eine Phrase, um über unangenehme Dinge hinwegzukommen. Neues Beispiel: Das „Eränement“ feiert den 4. September, den Geburtstag der französischen Republik, mit einem Zusätze, der also lautet: Während alle französische Herzen bei der Erinnerung an diesen Jahrestag höher schlagen werden, wird man in Berlin ein Siegesfest begehen. Jahrestag um Jahrestag, ich ziehe den unstrigen vor. Sie haben mit dem Eisen gesiegt, wir haben mit der Logik triumphirt. Wo ist der wahre Sieger?

**Italien.**

Rom, 15. Sept. Der König wird am 17. Sept., Nachmittags 5 Uhr, in Wien eintreffen. Mehrere Senatoren und Deputirten begleiten denselben bis zur Grenze. Die Mitglieder der italienischen Gesandtschaft, welchen sich der portugiesische Gesandte anschließt, reisen dem Könige bis Udine entgegen.

— Im Königreich Italien ist der Hirtenbrief des Erzbischofs von Paris mit Beschlag belegt worden.

— Der italienische Ex-Minister-Präsident und General Lamarmora hat eine Schrift, sog. Enthüllungen aus dem Jahre 1866, veröffentlicht, über welche, wie über den Hirtenbrief des Erzbischofs von Paris, selbst gute Freunde die Köpfe schütteln. Er hat darin von Urkunden Gebrauch gemacht, die ihm nur in seiner amtlichen Stellung zur Kenntniß kamen und ihrem Charakter nach jede Veröffentlichung durch einen Privatmann ausschlossen, um angeblich seine Politik im Jahre 1866 zu rechtfertigen, hauptsächlich aber wohl nur, um dem siegreich aus den damaligen Wirren hervorgegangenen, verhassten Bismarck einen tödlichen Streich zu verfechten. Daß er hiezu einen Zeitpunkt gewählt, wo die mitteleuropäischen Mächte, die alten Eifersüchtigkeiten und Feindseligkeiten aufgebend, in eine ziemlich enge freundschaftliche Verbindung getreten sind, zu deren Befestigung der König von Italien eben nach Wien und Berlin zu gehen im Begriffe steht, läßt auf Triebfedern schließen, die außerhalb eines ehrlichen und wahren Patriotismus zu suchen sind. Glücklicherweise ist die heutige Friedensliebe so stark und so sehr von materiellen Interessen gestützt, daß es an Licht und Luft für solches Unkraut unter dem Weizen fehlt.

**Amerika.**

New-York, 15. Sept. In Schrepperport (Louisiana) ist das gelbe Fieber mit großer Heftigkeit aufgetreten. 600 Fälle sind bereits constatirt, von denen die Mehrzahl einen tödlichen Ausgang hatte.

Washington, 15. Sept. Der offizielle Bericht des Ackerbau-Departements für den Monat September veranschlagt den Ertrag der Ernte an Baumwolle auf 4 Millionen Ballen und an Getreide auf 250 Millionen Scheffel.

**Verschiedenes.**

— Es ist bekannt, daß der Norddeutsche Lloyd einem neuerbauten Dampfer den Namen „Feldmarschall Moltke“ gegeben hat. Weniger bekannt ist, daß die Wände der ersten Cabüte mit Bildern aus dem Leben des berühmten Strategen geschmückt

sind. Eines derselben stellt die Orientreise des Feldmarschalls dar, ihn selbst auf einem Kameele reitend. Lächelnd betrachtete Graf Moltke dasselbe und sagte: „Das muß ein Druckfehler sein, ich habe nie auf einem Kameel gefessen.“

— Eine schöne, in Bad Gastein weilende Wienerin hatte sich vorgenommen, dem Grafen Moltke am Tage der Schlacht von Wörth eine zarte Aufmerksamkeit zu erweisen, vielleicht auch die Absicht, sie als Brücke zu einer näheren Bekanntschaft gelten zu lassen. Als Graf Moltke an dem historischen Tage aus dem Bade kam, fand er auf seinem Tische ein schönes Rosenbouquet, in dessen Mitte aus Edelweiß und Vergiftmeinnicht der Name „Wörth“ künstlich zusammengestellt war. Selbstverständlich fehlte die Karte der Spenderin nicht. Er betrachtete das Bouquet, rief dann seinen Diener und sagte ihm: „Bringen Sie Madame X dies Bouquet und sagen Sie ihr — aber höflich —, daß ich herzlichst danke, das Bouquet aber aus dem Grunde nicht annehmen kann, weil der Tag von Wörth nicht mir gehört, sondern dem General von Blumenthal.“

— Das Pferd, welches Kaiser Wilhelm bei der Enthüllungsfest der Siegessäule ritt, war bekanntlich die historische Kappstute Sabowa, die schon seit 1861 dem Kaiser als Leibpferd dient. Das berühmte gewordenen Pferd ist nicht weniger als 24 Jahre alt, ging aus dem Trakehner Gestüt hervor und führte ursprünglich den Namen Veranda. Seine Verühmtheit erlangte das Pferd bekanntlich dadurch, daß es an dem denkwürdigen Tage von Königgrätz seinen königlichen Reiter sieben Stunden hindurch ohne Unterbrechung trug. Den Feldzug gegen Frankreich hat die „Sabowa“ nicht mitgemacht, sie wird jetzt nur noch bei seltenen Gelegenheiten in Dienst gestellt.

— Ist das ein Druckfehler oder nicht. Aus Anlaß der Einladung zur Zeichnung für eine neubegründete Bank in Wien steht S. 3 wörtlich geschrieben: „Bei Zeichnung werden sofort 10 Procent baar erlegt, der Rest des Betruges wird später in Raten erhoben.“

**Städtisches.**

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung v. 15. Sept.] Vorsitzender Bürgermeister-Stellvertreter Gemeinderath Krause.

— Nachdem die vorgeschriebene Aufforderung zur Anmeldung für die Urliste der Geschwornen und Schöffen des nächsten Jahres erlassen und die Urliste im Entwurf gefertigt war, beschließt man, solche öffentlich auszuliegen und dies in üblicher Weise bekannt zu geben. — Ein Gesuch um Erhöhung des Bezugs aus dem Gratiafond wird für begründet erachtet und bis zur Aufstellung der Gratia-Tabelle (Nov. 1873) zurückgelegt. — Auf Mittheilung der Gemeindebehörde Grözingen, den Zustand des Reuthohlwegs betr., werden mit Vornahme des Lokalangenscheines und Stellung von Anträgen beauftragt die Mitglieder Mordoch, Venttenmüller und Bull. — Der allgemeine Schullehrer-Pensions- und Hülfsfond in Kariarube erhält die Intercalargesälle der zeitweise erlobigt gewesenen zwei evangel. Schulpfründen zugewiesen. — Mittheilungen: des Militärvereines, Jahneuweise; des Kommando der freiwilligen Feuerweh, Haltung der Vierteljahrsprobe betr., gehen, nach Beforgung des Nöthigen, zu den Acten. — Das vom Steuerperäquator übermittelte Staatssteuercontaster für 1874 wird durch Streichung der umlagefreien Kapitalien zum Gemeindesteuerregister verwandelt, um nunmehr zur Einsicht der Steuerpflichtigen aufgelegt zu werden. — Christof Kammerer, Landwirth, geb. 12. Sept. 1848 tritt das Bürgerrecht an. — Für J. Weiler (Pfinzvorstadt) wird Auszahlung eines Guthabens aus Brandentschädigung beantragt.

— Es ist eine interessante Erscheinung, daß, wie statistisch nachweisbar ist, von der herrschenden Börsencalamität, welche fast alle Kreise des Publikums in Mitleidenschaft gezogen, die Abonnenten der „Neuen Börsenzeitung“ fast gänzlich unberührt geblieben sind. Diese Erscheinung ist, wie gesagt, durch statistische Erhebungen verbürgt und kann wohl nur darin ihre Erklärung finden, daß die „Neue Börsenzeitung“ als „Rathgeber“ wirksam ist und so ihren Abonnenten in allen Börsen-Angelegenheiten, so oft es verlangt wird, kostenfrei Rath erteilt; einen Rath, der anerkanntermaßen bei guten Zeiten schon zu manchem Vermögen die Grundlage gelegt und bei trübden Verhältnissen so manchemal die geschädigte Vermögenslage wieder ins Gleichgewicht gebracht hat.

### Bekanntmachung.

Nr. 5608. Dem Beispiele benachbarter Bezirksämter folgend, wird zur Verhütung des Einschleppens der Cholera und noch weiter mit Rücksicht auf die in dem nahe gelegenen Berghausen wegen Verbreitung der Lungenseuche angelegte Orts- und Bannsperr die Abhaltung des auf Montag den 29. d. M. fallenden hiesigen Viehmarktes hiermit untersagt.

§ 85 des Pol.-Str.-Ges.-B.

Durlach, den 15. September 1873.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Jägerisch mid.

### Landwirthschaftliches Gaufest

#### Bruchsal

am 26. und 27. September.

26. September: Vormittags 11 Uhr, Gauversammlung mit landwirthschaftlicher Besprechung; Vortrag des Herrn Generalsekretär Zink über die Frage: „Welche Aufgaben stellt die Gegenwart den landwirthschaftlichen Bezirksvereinen des Gauverbands“.  
Nachmittags 2 Uhr Festzug, Wettplügen, Banlett.

27. September: Rindvieh-Ausstellung, Preisvertheilung, Versteigerung vom Gauverbande eingeführter Farren aus dem Simmenthal; Nachmittags 3 Uhr Festessen.  
Der Festplatz ist im Schloßgarten.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Bruchsal, den 16. September 1873.

Die Direktion des landwirthschaftl. Bezirksvereins.

### Vergabung von Straßenbauarbeiten an der Correction der Wattsteige.

Nr. 2251. Die Herstellung der Erdarbeiten, der Dohlen, Stützmauern und Schranzstellen, sowie der Fahrbahn für die obere Abtheilung der Correction der Wattsteige vom Engelwirthshaus in Reichensbach bis zur Einmündung in die alte Landstraße im Gesamtanschlag von 6400 fl. soll im Wege des Angebots vergeben werden.  
Die Pläne, Ueberschläge u. Bedingungen können bis zum

Donnerstag den 2. Oktober d. J. Vormittags 9 Uhr,

auf unserem Bureau (Steinstraße Nr. 15) eingesehen werden.

Die Angebote sind bis dahin versiegelt und mit geeigneter Ueberschrift versehen portofrei außer einzuwenden.

Karlruhe, 15. September 1873.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.  
Gerstner.

### Bekanntmachung.

[Durlach.] Das Gemeindesteuer-Kataster für 1874 liegt von heute an 8 Tage lang

zur Einsicht der Betheiligten im Rathhause offen.

Durlach, 15. September 1873.

Der Gemeinderath.

J. A. d. B.

Knaus. Siegrist.

### Bekanntmachung.

In Folge Verfügung Groß. Bezirksamts Durlach vom 15. d. M. Nr. 5608 wurde zur Verhütung des Einschleppens der Cholera und mit Rücksicht auf die in dem nahe gelegenen Berghausen wegen Verbreitung der Lungenseuche angelegte

Orts- und Bannsperr die Abhaltung des auf Montag den 29. d. M. fallenden hiesigen Viehmarktes untersagt.

Durlach, am 16. September 1873.

Der Gemeinderath:

J. A. d. B.

Knaus. Siegrist.

### Haus-Versteigerung.

[Durlach.] August Dreher, Landwirth, hier wohnhaft, läßt nochmals

Montag den 22. September, Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung zum Verkaufe bringen:

Gebäude:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, zwei Keller, Hofraithe und Garten, neben Wilh. Peter Mittershofer, Weingärtner und Ludwig Schweizer, Pflasterer. Gebot 5400 fl.

Durlach, 19. September 1873.

Das Bürgermeisterramt:

J. A. d. B.

Knaus. Siegrist.

### Liegenschafts-Verpachtung.

[Durlach.] Das Stadthalmeien läßt Montag den 29. September

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verpachten:

1 Btl. 20 Rthn. alten Maasses oder 1 Btl. 32 Rthn. 51 Fuß neuen Maasses Acker im Göhren, neben Weg und Graten.

Durlach, am 15. September 1873.

Der Gemeinderath:

J. A. d. B.

Knaus. Siegrist.

### Rindsfaßel-Versteigerung.

Nr. 1913. Die Gemeinde Grözingen läßt bis Montag den 22. d. M. Vormittags 11 Uhr, in ihrem Faßelhof einen fetten Rindsfaßel öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Grözingen, 18. September 1873.

Der Gemeinderath.

Chr. Wagner, Bürgermstr.

### Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Die Kinder des verstorbenen Metzgers Gabriel Korn hier, lassen am

Montag den 29. September,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung zum Verkaufe bringen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus in der Hauptstraße hier, neben Kronenwirth Morloet und einem andern Hause der Korn'schen Kinder. Anschlag 8000 fl.

Durlach, 6. September 1873.

Das Waisengericht.

### Sparcasse Durlach.

Die Kapitalschuldner unserer Casse werden benachrichtigt, daß der pro 1. Juli 1873 verfallene Kapitalzins bei Klagevermeidung längstens innerhalb acht Tagen bezahlt sein muß.

Durlach, 15. September 1873.

W. Bleidorn, Rechner.

### Obst-Versteigerung.

[Durlach.] Das Erträgniß von vier bis fünf Bäumen Birnen am Kutschweg wird heute (Samstag) Nachmittags 1 Uhr versteigert. Zusammenkunft bei der Eichorienfabrik.

### Militärverein Durlach.

#### Einladung.

Auf Samstag den 20. d. M. Abends 8 Uhr, werden alle Diejenigen, welche in der letzten Monats-Versammlung zu irgend einem Amte gewählt wurden, ferner der Ausschuß und das Festkomitee zu einer Besprechung in das Gasthaus zur „Karlshurg“ eingeladen.

Eine Versammlung des ganzen Vereins findet hierauf Sonntag den 21. d. M. Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Rebstock“ statt, wobei ein zahlreiches und pünktliches Erscheinen äußerst nothwendig ist.

Durlach, 18. September 1873.

Der Vorstand.

Neue gestickte und gebrochene

Viktoria-Erbsen,

Heller Linsen,

weiße Böhnchen

empfehlen in bestechender Qualität zu billigen Preisen

Ludwig Reifner.

Von jetzt ab bin ich wieder täglich von 7 bis 8 Uhr Morgens (außer Donnerstag) und von 12 bis 3 Uhr Nachmittags in meiner Wohnung, „zur deutschen Reichspost“, zu sprechen.  
Durlach, 15. September.  
**Dr. Ropertz.**

### Kellner-Besuch.

Ein gebildeter junger Mann als Lehrling gesucht oder ein angehender Kellner  
**Hôtel Carlsburg.**

### Grözingen. — Schwan.

Heute (Samstag) Abend: Mehlsuppe, Fische, Gänse, Geflügel und Kuchen, wozu einladet  
**R. Jordan.**

### Most.

guten, verzapft  
**Weickert zum Franz.**

### Erdbeerpflanzen.

mehrere Hundert der besten Sorten (la Constante und Prinz Albert), sowie einige Birn- & Apfel-Hochstämme können abgegeben werden bei  
**Christian Klenert,**  
Herrenstraße Nr. 25, Durlach.

### Prima Traubenzucker und reinschmeckenden Weingeist

empfehlen zu billigsten Preisen  
**Ludwig Reifner.**  
Auch nehme Aufträge für später lieferbar zu heutigem billigen Preis entgegen.

Eine der ältesten **Bäckerei** in der Hauptstraße dahier ist entweder zu verkaufen oder zu verpachten; Näheres bei der Expedition d. Bl.

Einige Klafter eichen **Brennholz** verkauft  
**Carl H. Schmidt.**

**Kräher** und süßen **Most** verkauft über die Straße  
**Cisinger.**

Auch sind einige Paar getragene **Stiefeln** bei mir billig zu verkaufen.

**Dr. S. Nestle's** **Kindermehl**, beste Schweizermilch enthaltend, empfiehlt in Blechbüchsen zu Fabrikpreisen  
  
**Ludwig Reifner.**

Verbesserte Futter- (Häcksel-) Schneid-Maschinen in sechs verschiedenen Größen für 2, 3 und 10 Schnittlängen eingerichtet, auch für Grünfutter sehr geeignet. **Dresch-Maschinen** für Hand- und Göpelbetrieb mit oder ohne Strohschläger und Puzvorrichtung. Göpel, ein- und zweipferdig, überall anwendbar wo nur 20—25 Fuß Raum vorhanden sind, liefert auf Proben und Garantie  
**Leopold Schmidt, Durlach.**

### Grözingen. „Anzeige“.

Unsere **Winter Herren- & Damen-Kleiderstoffe** in großer Auswahl sind bereits eingetroffen.  
**NB.** Nächsten Montag den 22. und Dienstag den 23. September ist unser Geschäft, der Feiertage wegen, geschlossen.  
**Sinauer & Veith.**

**Die Holzhandlung von Carl H. Schmidt** empfiehlt tannene und eichene Dielen, Latten, Rahmenschenkel etc. zu billigen Preisen.

Auf bevorstehenden Winter empfehle mein gut sortirtes Lager in allen Sorten **Oefen**, **Pforzheimer** und **Heidelberger Kochherden** zu den billigsten Preisen  
**Carl H. Schmidt, Blumenvorstadt Nr. 6.**

### Amalien-Bad.

Nächsten Sonntag findet bei Unterzeichnetem **Tanz-Musik** statt, wozu einladet  
**A. Weiss.**

**Koffer**, ein neuer, ist zu verkaufen  
**Hauptstraße 52,**  
im dritten Stock.

**Maler**, 2 Vit. auf der Muth, ist aus freier Hand zu verkaufen  
**Spitalstraße 10.**

**Mädchen**, ein, das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

**Kuh**, eine junge, großtragende, hat zu verkaufen  
**Karl Joh. Klenert,**  
Nr. 6 in Aue bei Durlach.

Ein **Salon** nebst **Schlafzimmer** und **Burichenzimmer** ist auf 23. **Oktober** auf dem **Schloßchen** zu vermieten.

**Wohnung**, eine freundliche, mitten in der Stadt, mit allen Erfordernissen, ist auf den 23. **Oktober** zu vermieten; wo, sagt die Expedition d. Bl.

**Wohnung**, eine, von 1 Zimmer, Küche, Speicher-antheil und Keller ist auf 23. **Oktober** zu vermieten; zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Ich bringe hiermit zur Anzeige meiner verehrten Geschäftsfreunde, daß sowohl Herr Louis als Herr Rudolf Schumacher aus meinem Geschäft ausgetreten sind.  
Durlach, 19. September 1873.  
**L. Weisz.**

**Schutt** kann abgeladen werden an meinem Garten am Paddausweg und wird per Wagen 9 bis 12 fr. vergütet  
**Schmelzer.**

**Woll-Verkauf.**  
Wolle für Landleute zum Spinnen empfiehlt in schönster und größter Auswahl billigst  
**Wilhelm Schmidt,**  
Pflanzvorstadt 12, Durlach.

**Evangelischer Gottesdienst.**  
Sonntag den 21. September 1873.  
In Durlach:  
Vormittags: Herr Dekan Bechtel.  
Nachm. 1 Uhr: Christenlehre mit den Kindern.  
Abendliche 2½ Uhr: Herr Stadtpfarrer Schnell.  
In Postartsweyer: Herr Stadtpf. Schnell.

**Standesbuchs-Auszüge**  
**der Stadtgemeinde Durlach.**  
**Getraute:**  
18. Sept.: Joh. Peter Gardung v. Schwefingen, Schlosser, mit Magdalene Barth, loth geb. Kiefer von hier.  
**Gestorbene:**  
18. Sept.: Johann, B. Jakob Knappschneider, Wanter, 6 Monate alt.  
Redaktion, Druck u. Verlag von H. Dups in Durlach.